I. D. Fürstin Gina von Liechtenstein im «Beizli» beim gemütlichen Zusammensein mit Alt-Vorsteher Emanuel Vogt und Manfred Kuoni (v.l.).

zum Herbst an den Wochenenden eine Bergwirtschaft. Für diese Tätigkeit werden die Mitglieder in einem festgelegten Turnus eingesetzt. Jeder Gast, der im «Beizli» einkehrt, trägt mit seiner Konsumation zum Erhalt von Guscha bei.

Im Sommer 1978 ist ein neuer Fussweg nach Guscha entstanden. Er führt von Balzers über And und das Guschatobel auf den Büel. Die Balzner haben das Weglein und die Brücke über das Tobel gebaut und mit einem fröhlichen Fest eingeweiht. Guscha hat wohl kaum je einen solchen Volksaufmarsch erlebt; man schätzte die Gästezahl auf 600 bis 700 Personen. In steter Erinnerung bleibt mir auch der Besuch Ihrer Durchlaucht Fürstin Gina von und zu Liechtenstein und der liechtensteinischen Gemeindevorsteher vom 2. September 1989. Gerne nutzen Guscha und unser Verein die sich bietenden Möglichkeiten, um die freundnachbarlichen Beziehungen zu pflegen.

Im Zweijahresrhythmus organisiert der Verein auf Ende August einen «Guschatag». Bei dieser Veranstaltung, die anfangs jährlich stattfand, stehen ein Referat über die Walser beziehungsweise ihre Geschichte sowie ein ökumenischer Berggottesdienst im Mittelpunkt. Traditionsgemäss klingt die Feier mit rassiger Ländlermusik, Tanz und gemütlichem Beisammensein aus.

Dank der Hilfe vieler Freunde walserischer Kultur sowie der Unterstützung unserer Passivmitglieder, Gönner und Stiftungen ist es der «Pro Guscha» möglich, ein Stück Walsertum an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben. Unser Glaube an die Idee und das Projekt, das wir vor 34 Jahren gestartet haben, ist ungebrochen. Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft viele für Guscha zu begeistern vermögen und wir Nachfolger finden, die unser Werk fortsetzen.

Anmerkung: Bei diesem Artikel handelt es sich um eine von der Redaktion gekürzte Version.